

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

60. Jahrgang.

Nr. 71.

Neuenbürg, Mittwoch den 7. Mai

1902.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 M. 20 J., monatlich 40 J.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. M. 1.85, monatlich 45 J., außerhalb des Bezirks viertelj. M. 1.45. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 J., für ausw. Inserate 12 J.

Amtliches.

Kgl. Staatsanwaltschaft Tübingen.

Gestohlen

wurden Mitte April d. J. aus dem Garten des Fabrikanten Alfred Gauthier in Calmbach 6-8 Rosenstöcke im Wert von 50 M. Behufs Ermittlung des Diebs wird um sachdienliche Mitteilungen ersucht.
Den 3. Mai 1902.

H. Staatsanwalt
Heller.

Forstamt Calmbach.

Bei dem

Brennholz-Verkauf
am Samstag den 10. Mai d. J.,
vormittags 10 1/2 Uhr

kommen weiter zum Verkauf aus
Staatswald Meistern Abt. Jörgen-
reich und Heimenhardt Abt. Steig
und Seelach:

2 Km. tannene Prügel und 38
dto. Anbruch; aus Hengstberg Abt.
Hengstbergthalde und Deichlins-
grund 58 tannene Reisprügel.

Gemeinde Löffenan.

Zur Aufbereitung von Windfall-
holz werden

20—25 tüchtige Holzhaner
gesucht. Lusttragende wollen sich an
die Gemeindeförsterei hier wenden.
Den 5. Mai 1902.

Schultheißenamt.
Schweikart.

Neuenbürg.

Die Stellen

- a) eines **Leichenbesorgers**
(Leichenjägers),
- b) eines Stellvertreters des
Leichenhauers sind in
Erledigung gekommen.

Bewerber wollen sich binnen 6
Tagen melden.

Den 3. Mai 1902.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Privat-Anzeigen.

Liedertranz Neuenbürg.

Heute Mittwoch Abend 8 Uhr
Singstunde.

Höfen.

Zwei tüchtige

Schreiner

suchen dauernde Beschäftigung; auch
wird ein

Lehrling

sofort angenommen bei

Georg Rohrer.

Sämtliche

Schulbücher,
auch das neue

Lesebuch zweiter Teil
sind nun zu billigsten Preisen zu
haben bei

E. Mech.

Höfen.

Einige tausend gefägte

Pfähle

sind noch billig abzugeben bei
Wilh. Lustmayer.

Lomersheim, St. Mülhlader.

Pferdezahnmais

zur Saat, versendet gegen Nach-
nahme sad- und zentnerweise
Karl Lipp's senior.

Büchenbronn.

Ein jüngerer Schreiner

findet dauernde Beschäftigung bei
Gottlieb Regelman, Schreiner.

Letzten Montag abends 7 Uhr ist
ein Schirm

mit schwarzem Handgriff beim Bahn-
hof hier, oder bis zweiten Fußweg
verloren gegangen. Der Finder
wird gebeten abzugeben bei
König, Kübler in Arnbach.

Neuenbürg.

Nach der amtl. Gewinnliste (Ziehung
vom 2. Mai ds. J.) der „Großen
Stuttgarter Geld-Lotterie zur Heb-
ung der Pferdezucht Württembergs“
haben folgende Lose gewonnen:

Nr.: 11574, 11598, 41583,
41595, 48480, 48496, 65865,
98965, 98994 je 5 M.

Nr.: 5431, 48465, 48468
je M. 10.—.

Nr.: 57730, 98670 je M. 20.—.
Nr.: 41045 M. 50.—.

E. Mech.

Neuenbürg.

Sonntag, 11. Mai d. J., nachmittags 3 1/2 Uhr

Kirchen-Konzert

des **Kirchenchors** unter gütiger Mitwirkung der Herren
M. Koch, Kgl. Musikdirektor aus Stuttgart (Orgel) und
H. Sauter, Konzertfänger aus Ludwigsburg (Tenor), sowie
des **Turner-Gesangvereins Neuenbürg**.
Chorleitung: Lehrer Bollmer.

Eintrittspreis nach Belieben, doch nicht unter 20 J. Der
Ertrag ist für die Evangelischen in Oesterreich bestimmt.

Programme an der Kasse.

Neuenbürg.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Am Sonntag den 11. Mai 1902, nachmittags 2 Uhr
findet im Gasthaus zum „Löwen“ in Calmbach eine

Voll-Versammlung

statt, zu welcher die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirtschaft
höflichst eingeladen sind.

Tages-Ordnung:

1. Publikation der Vereins-Rechnung pro 1901.
2. Rechenschaftsbericht pro 1901.
3. Beratung des Etats pro 1902.
4. Referat und Beschlussfassung über die Gründung einer Jungvieh-
weide auf dem Lügenhardter Hof.
5. Besprechung des vom Ausschuss angebahnten Vertragsverhältnisses
behufs Erzielung günstigerer Bedingungen für die Haftpflicht-
versicherung.
6. Vortrag des Landwirtschaftsinspektors Dr. Wacker in Leonberg
über „Ackerbau“.
7. Gratis-Berlosung nützlicher landw. Gegenstände.

Den 1. Mai 1902.

Bereins-Vorstand
Oberamtmann Kälber.

Neuenbürg, den 7. Mai 1902.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Hin-
scheiden unseres l. Vaters, Schwieger-, Groß- und
Urgroßvaters

Philipp Schöllich, pens. Sensenschmied

für die Blumenspenden, die zahlreiche Leichenbegleitung, die
tröstenden Worte des Herrn Dekans und den erhebenden Ge-
sang sagen innigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Schömburg.

Bringe mein gut sortiertes Lager sämtlicher

Schuhwaren

in empfehlende Erinnerung.

Arbeit nach Maß. Reparaturen prompt und billig.

Achtungsvoll

E. Fuchs, Schuhmacher.



Für Hoteliers, Gasthof- u. Fuhrwerksbesitzer.

Die Unterzeichneten legen sofort dem Verkauf aus:
1 vis-à-vis Wagen, ganz neu, **1 Einspännerjagdwagen**, **1 Coupéwagen**, **1 Breat**, **1 Landauer**, **1 Viktoriawagen**, verschiedene **Schlitten**, neue und ältere **Pferdgeschirre**. Sämtliche Gegenstände sind in durchaus gutem Zustand und können jederzeit hier besichtigt werden.
 Gest. Offerten sehen entgegen
J. F. Staelin & Söhne i. L.
 Calw, den 6. Mai 1902.

Nur noch kurze Zeit
 dauert der
Total-Ausverkauf.
 Diese Woche wird der Rest in
Kleiderstoffen, Unterrockstoffen und Hattunen
 zu nochmals ermäßigten Preisen verkauft. Es ver-
 säume niemand, diese günstige Gelegenheit zu benutzen.
Graf & Schül.
 Pforzheim. Markt 17.

Für die Hh. Ortsvorsteher!
Neue Formulare zu Straf-Mitteilungen
 an das R. Bezirkskommando, bezw. an den Zivilvorstehenden der Ersatzkommission lit. A.-Z. II. der Verfügung des R. Min. d. Innern vom 5. Jan. 1899 (Min.-Amtbl. S. 1 ff.), sind vorrätig und empfiehlt solche zur gen. Abnahme
die Buchdruckerei z. Enzthäler.

SUNLIGHT SEIFE Leichte Arbeit! Bester Erfolg!

Himmelfahrt.
 Hin nach oben möcht' ich ziehen
 Hin nach meines Vaters Haus;
 Wo die ew'gen Höhen glühen,
 Wo die Himmelsblumen blühen.
 Ruhte meine Seele aus.
 So hat Max von Schenkendorf einst ge-
 sungen. So haßt es bewußt oder unbewußt
 wieder in jedes Menschen Brust, weil ein Zug
 nach oben in ihr lebt. Viel tausend Mächte
 sind es, die ihn niederziehen. Arbeit und Beruf,
 des Lebens Sorge und Kampf, des Lebens
 Leid und Freud drücken ihn nieder, spannen ihn
 ein in die Diesseitigkeit. Wer aber Ohren hat
 zu hören, der hört, wie aus den Niederungen
 des Lebens, aus der Tiefe menschlichen Leids
 und menschlicher Freude bald leise, bald laut,
 bald in sanften Söhnen, bald mit stürmischer
 Gewalt das sehnüchtige Verlangen klingt: Hin
 nach oben möcht' ich ziehen! Das ist der Zug
 nach oben, der nie völlig erstickt werden kann.
 Es ist eine Berücksichtigung des Zuges nach
 oben, wenn die ästhetische Volksbildung zur
 Zeit in besondere Pflege genommen wird, wenn
 man dem Volk die edelsten künstlerischen Genüsse
 zugänglich zu machen bestrebt ist. Solche Be-
 strebungen verdienen in der That die weitgehendste
 Förderung. Nur eines darf dabei nicht außer
 Acht gelassen werden, daß der Zug nach oben
 in des Menschen Brust darin seine volle Be-
 friedigung nicht finden kann. Ein Rest unge-

stillten Sehnsüchts bleibt auch bei all' solcher
 Verfeinerung und Veredelung des Volkslebens.
 Erst dann findet der Zug nach oben in des
 Menschen Brust seine wahre und höchste Be-
 friedigung, wenn die Seele Ruhe gefunden hat
 in Gott, wenn sie in Gott den Vater erkannt
 und gefunden hat. In den Konfessionen des
 großen Augustin lesen wir: „Du hast uns zu
 Dir geschaffen, und unser Herz ist unruhig, bis
 er seine Ruhe gefunden hat in Dir.“ Jesu
 Heimkehr zu dem Vater war der größte Triumph
 seines Lebens. Seine Himmelfahrt zeigt der
 Menschheit den Weg, auf dem sie zur Stillung
 ihres tiefsten Sehnsüchts kommt. Dem Volk dient
 am besten, wer es zu den ewigen Höhen führt,
 wo die Himmelsblumen blühen, Blumen, die kein
 sengender Hauch wellen macht, deren Lieblichkeit
 im Wechsel der Zeiten nicht erlischt, deren Duft
 nicht besäuft und berauscht, sondern deren lieb-
 licher Glanz voll Anmut und Milde des Menschen
 Herz ewig erfreut, mit denen geschmückt sich ihnen
 die Pforten des himmlischen Paradieses öffnen.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.
 Se. Maj. der König hat den Postassistenten Ankele in Freudenstadt zum Postsekretär in Neuenbürg befördert.
 Neuenbürg, 7. Mai. Auf die frostigen, aber trockenen Tage v. 28./30 April führte sich der Bonnemonat Mai mit recht nachtalter Witterung ein. Der gestrige Dienstag war ein

garstiger Regentag, der in höheren Lagen sogar
 Schnee brachte. Heute früh war auch vom
 Thal aus auf den bewaldeten Höhen überall Schnee
 sichtbar. Dieses Wetter ist für die ganze Vege-
 tation, besonders aber für die Kernobstbäume,
 welche teils blühen, teils dem Blühen nahe-
 stehen, sehr schädlich. Ueber den bisher ent-
 standenen Schaden sind die Ansichten geteilt;
 es scheint, daß in den niederen Thalmulden mehr
 Bäume gelitten haben, als auf höheren Lagen.
 Bis jetzt heißt es „Mai kühl und naß!“ Wenn
 darauf folgt: „Fällt dem Bauern das Fäß!“ so
 hat man noch keinen Grund zu klagen. Es
 scheint, daß bald wieder bessere Witterung kommt.
 Wenn dann die „Eisheiligen“ jetzt schon gehaust
 haben, statt, daß sie erst am 11.—13. ds. zu
 befürchten sind, so kann man noch allenthalben
 zufrieden sein.

Wirkensfeld, 6. Mai. Bezüglich der
 Entschädigung der Gemeinderatsmitglieder haben
 hier die bürgerlichen Kollegien beschlossen, daß
 bis zum Ablauf des Jahres 1903 den nicht be-
 soldeten Mitgliedern des Gemeinderats für die
 durch Verletzung ihres Amtes verurteilte Ver-
 säumnis Entschädigung in der Form eines
 Taggelds von 5 M., wenn aber die Sitzung erst
 abends um 6 Uhr oder später beginnt, in Form
 einer festen Gebühr von je 1 M. gewährt wer-
 den soll. Die Gebühr greift nur dann Platz,
 wenn die Sitzung des Gemeinderats mindestens
 2 Stunden dauert. Eine Entschädigung kann

Formulare aller Art
 Rechnungen
 Briefbogen mit Firma
 Geschäfts-Couverts
 Wechsel u. Quittungen
 Mitteilungen
 Plakate
 Programme
 Visite-
 Empfehlungs-
 Verlobungs-
 Hochzeits-
 Trauer-
 Grabreden etc. etc.
 Karten
 sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden
Druck-Arbeiten
 liefert billigst **C. MEEH**
 Buchdruckerei z. „Enzthäler.“

Die Sommer-Ausgabe von Greiner & Pflücker's **Blitz-Fahrplan** erschien soeben. Preis nur **+ 20 Pfg. +**

Stets vorrätig bei **C. Meeh.**
Geldlotterie-Lose à 1 Mk.
 zu Gunsten
 des Baus einer ev. Kirche in Bödingen bei Heilbronn
 Ziehung bestimmt am 12. Mai d. J.
Württemb. Kunstvereins-
Lotterielose à 1 Mk.
 Ziehung am 23. Mai ds. Js.
C. Meeh.

für die
 cher
 Tagge
 den.
 einzige
 Beschl
 herrsch
 der
 und n
 lunge
 wird
 die B
 * P
 mittag
 indem
 (Schu
 (Boh
 sein
 schne
 herum
 am r
 finger
 Hilfe
 müht
 Eltern
 ein n
 im W
 der
 himm
 men.
 heißen
 zeich
 bruch
 abgel
 G
 versto
 holter
 Dr.
 seit
 und
 legte
 aufz
 ausg
 ein
 und
 Star
 zuge
 glich
 Heid
 *
 Bun
 den
 dem
 um
 Mar
 Mus
 hält
 zu l
 zuh
 Mu
 welc
 fühl
 soll,
 zu
 Zuf
 Mus
 sein
 Jah
 an
 Mar
 Täl
 nach
 hein
 den
 Red
 wig
 ande
 in d
 schid
 lei
 Sch
 heim
 am
 ge
 161
 an d
 heim
 bran
 Stief



für diejenige Thätigkeit der Mitglieder, mit welcher schon nach anderweitiger Vorschrift ein Taggeldsbezug verbunden ist, nicht gewährt werden. Die hiesige Gemeinde dürfte bis jetzt die einzige im Amtsbezirk sein, welche den erwähnten Beschluß durchgesetzt hat. Bei den hier vorherrschenden Verhältnissen, wo ein großer Teil der Einwohnerchaft in Pforzheim beschäftigt ist, und wo deshalb die Sitzungen und Verhandlungen auf den Abend verlegt werden müssen, wird man dem gefaßten Beschluß der Kollegien die Berechtigung nicht verjagen können.

Wirkfeld. Vergangenen Samstag Vormittag ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall, indem der 10 Jahre alte Viktor Holzschuh, (Schultze's Sohn), der einem Schulkameraden (Posthalters Sohn) im Fatterschneiden behilflich sein wollte, seine rechte Hand in die Fatterschneidmaschine, deren Triebrad im Moment nicht herumgehen wollte, brachte, wobei ihm der Daumen am unteren Geleisch abgeschnitten und der Zeigefinger stark verwundet wurde, so daß ärztliche Hilfe sofort in Anspruch genommen werden mußte. Allgemeine Teilnahme wendet sich den Eltern und dem Kinde zu. Der Verunglückte, ein waderer, lebhafter Knabe, ist derselbe, der im März 1896 zum Fenster des 2. Stockwerks der Rathauswohnung auf das Steinpflaster hinunterfiel, ohne wesentlichen Schaden zu nehmen. Bei den etlich Buben des Hrn. Schultze's waren schon wiederholt Unfälle zu verzeichnen, die bisher, den Fall eines Schenkelbruchs ausgenommen, immer bald wieder gut abgelaufen sind.

Calw, 4. Mai. Im Alter von 61 Jahren verstarb in Stuttgart, wo er sich einer wiederholten schweren Operation unterziehen mußte, Hr. Dr. med. Schiler. Der Verstorbene war seit ca. 30 Jahren als prakt. Arzt hier thätig und hatte eine ausgeübte Praxis, die er im letzten Herbst in Folge eines schweren Leidens aufzugeben gezwungen war. Er verstand es ausgezeichnet, mit den Kranken umzugehen, war ein treuer Freund der Armen. In politischer und religiöser Beziehung nahm er einen freien Standpunkt ein. Die Volkspartei, der er sehr zugewandt war, verliert an ihm ein treues Mitglied. Die Leiche ist in das Krematorium nach Heidelberg überführt worden.

Pforzheim, 6. Mai. Wie bekannt, verläßt Bundeschornmeister Mohr, welcher lange Jahre den hiesigen Musikverein in Gemeinschaft mit dem Männergesangsverein dirigierte, seinen Posten, um sich der wohlverdienten Ruhe hinzugeben. Man beabsichtigt nun, das bisher zwischen dem Musik- und Männergesangsverein bestehende Verhältnis, welches sich als unhaltbar erwiesen hat, zu lösen und auf neuen, gefestigten Bahnen weiterzuschreiten. Zu der Generalversammlung des Musikvereins kam diese Angelegenheit zur Sprache, welche zu einem lebhaften Meinungsaustausch führte. Was thatsächlich unternommen werden soll, darüber ist man heute noch nicht im Reinen, zu erwarten steht aber, daß sich die Sache zur Zufriedenheit beider Vereine regelt, was für das Musikleben Pforzheims von großer Bedeutung sein dürfte.

Pforzheim, 6. Mai. Zweihundertachtzig Jahre sind heute verflossen seit jenem 6. Mai 1622, an welchem auf der Walsstatt zu Wimpffen Markgraf Georg Friedrich von Baden von Tilly aufs Haupt geschlagen wurde, an welchem nach der vielbestrittenen Ueberlieferung 400 Pforzheimer zur Rettung ihres ehemaligen Landesherren den Heldentod gestorben sind. Mag auch mit Recht die Legende, wie sie uns aus Ernst Ludwig Deimlings Buch aus dem Jahr 1788 und anderen späteren Erzählungen überkommen ist, in diesem Umfang bestritten werden, einen geschichtlichen Kern hat der Ruhm von der Tapferkeit unserer Vorfahren doch. Auf dem in der Schloßkirche befindlichen Denkmal der 400 Pforzheimer, welches von Großherzog Leopold gestiftet, am 6. Mai 1834 im Chor der Schloßkirche eingeweiht wurde, stehen nach dem Lagerbuch von 1615 eine ganze Anzahl Namen von Teilnehmern an der Schlacht, die auch heute noch in Pforzheim häufig auftreten, so: Kienle, Kiefer, Leibbrand, Kercher, Eßig, Geiger, Gerwig, Schäfer, Stief, Ungerer usw. u. sw. Zur Erinnerung an

die Schlacht bei Wimpffen wurde in früheren Jahren dieser Tag in den hiesigen Schulen zu Klassenausflügen benutzt, eine Einrichtung, die leider seit Jahren aufgehoben ist. Immerhin lebt die Erinnerung an die Tage von Wimpffen in der Geschichte fort als Beweis, daß von den Pforzheimern auch einmal etwas geleistet wurde.

Gernsbach, 4. Mai. Nachdem die Familie Kay aus einem schon früher vorhandenen Kay'schen Spitalfonds zum Bau eines neuen Spitals einen Betrag zur Verfügung gestellt hatte, der mit den aufgelaufenen Zinsen ca. 40000 M. betrug, hat nunmehr Herr Casimir Kay gelegentlich des Jubiläumstages der Stadt Gernsbach weitere 10000 M. geschenkt.

Deutsches Reich.

Die Beratungen des Gesetzes über den Versicherungs-Vertrag im Reichsjustizamt werden gruppenweise stattfinden und zwar in der Art, daß zuerst Sachverständige auf dem Gebiete der Feuerversicherung, dann solche für die Hagel- und Viehverversicherung über die für diese Versicherungszweige in Betracht kommenden Bestimmungen und das Einführungsgezet gehört werden. Es folgen die Vernehmungen der Sachverständigen in der Transportversicherung, sowie in der Lebens-, Unfall- und Haftpflichtversicherung.

Im preussischen Staatseisenbahn-Verwaltungsdienst wurden bisher weibliche Beamte nur im Fahrkartendienst angestellt. Auf Antrag der beteiligten Ressortminister ist jetzt genehmigt worden, daß die Anstellung auch im Telegraphen- und Güterabfertigungsdienst der Eisenbahnverwaltung erfolgen kann, jedoch nicht mehr im Rangdienst; die hier vorhandenen weiblichen Angestellten sind unter Anrechnung ihrer Dienstzeit für den Fahrkarten-, Telegraphen- und Güterabfertigungsdienst zu übernehmen.

Strasburg, 5. Mai. Der Kaiser trifft am Mittwoch Nachmittag gegen 4 Uhr hier ein; sein Aufenthalt wird bis Samstag Vormittag dauern. Für Donnerstag (Christi Himmelfahrt) Vormittag ist ein Besuch des Gottesdienstes in der evangelischen Garnisonskirche, für den Nachmittag, soweit bis jetzt bekannt, ein Ausflug in die Vogesen vorgesehen. Am Freitag Vormittag wird der Kaiser sich nach Schleißstadt begeben und die Hofkönigsburg besuchen. Samstag Vormittag gegen 11 Uhr erfolgt die Abfahrt des Kaisers.

Berlin, 3. Mai. Die neueste Nummer des „Preussischen Justiz-Ministerialblatts“ bringt Kunde von einem wohl nicht alltäglichen Ereignis. Es sind nämlich neben einer Anzahl Referendare auch ein Major a. D. Referendar Schwarzloppf und ein Doctor medicinae Referendar Eichbaum zu Gerichtsassessoren ernannt worden, nachdem sie die große Staatsprüfung für den höheren Justizdienst bestanden haben.

Leipzig, 5. Mai. Bei Tschortau entgleiste heute früh 4 Uhr der kurz vorher von hier abgegangene D-Zug durch den Bruch einer Tenderachse. Zwei Personen wurden getötet, 4 schwer und 2 leicht verletzt. Unter den Toten befindet sich der Reichstagsabgeordnete Friedel Friedel, der auf der Rückfahrt von Berlin bei dem Tschortauer Eisenbahnunglück den Tod gefunden hat, ist bei dem Versuch, sich aus einem entgleisten Wagen zu retten, von einem umstürzenden Wagen erdrückt worden. Der gleichfalls im Zug anwesende Centrumsabgeordnete von Lama war Zeuge des Unfalls. Abg. Friedel war während der gegenwärtigen Legislaturperiode als Nachfolger des verstorbenen Oberbürgermeisters v. Fischer-Augsburg vom Wahlkreis Bayreuth in den Reichstag gewählt worden. Er gehörte der nationalliberalen Partei an.

Zum Krosigk-Prozeß. In einem Nachwort zum Krosigk-Prozeß meint die Köln. Ztg., es sei mit Sicherheit anzunehmen, daß es zu keiner neuen Verhandlung (durch Ansetzung des Urteils) kommen werde, und bemerkt dann weiterhin: Wenn man sagen kann, daß unser neues Militärgerichts-Verfahren sich durchaus bewährt hat, so bleibt aus diesem Prozeß doch ein trauriger Rückstand zurück, aus dem unsere Heeresverwaltung für die Zukunft ihre Lehren ziehen muß: für Leute wie der Rittmeister von Krosigk ist im deutschen Heere kein Platz, sie müssen so bald als möglich aus ihm entfernt

werden, denn sie schädigen die Disziplin und sie untergraben die Grundlage des Vertrauens und der Willigkeit, die einen Hauptpfeiler unseres Heeres bedeutet. Erschwerend wirkt es, daß die schlechten und disziplinschädlichen Eigenschaften Krosigks anscheinend bekannt waren und daß man es trotzdem immer wieder mit ihm versucht hat.

Freiburg, 5. Mai. Zum Regierungsjubiläum des Großherzogs hat der badische Schwarzwalddverein der allgemeinen Landesversammlung den Betrag von 100 M. zugeführt. Außerdem hat der Landesverein dem Landesherren, seinem Protektor, in einer hübschen Adresse seine Glückwünsche ausgesprochen. Der Großherzog antwortete mit einem Handschreiben, in welchem es heißt: Es war mir eine besondere Freude, unter den ersten Glückwünschen, die mir zu meinem 50jährigen Regierungsjubiläum zu Teil geworden sind, die Adresse des bad. Schwarzwalddvereins zu erhalten. Ich danke dem Hauptvorstand des Vereins herzlich für die mir dargebrachten treuen Wünsche, in denen ich eine werthe Kundgebung der mir gewidmeten Gesinnung erblicke. In voller Anerkennung des bisher Geleisteten und treuer Verbunden mit dem Schwarzwalddverein in der Liebe zu unserer teuren Heimat werde ich stets sein Gedeihen mit aufrichtiger Teilnahme und besten Wünschen begleiten.

Biebrich a. Rh., 5. Mai. Am Sonntagabend zwischen 6 und 7 Uhr fand in der Farbenfabrik von Kalle & Co. eine Explosion statt. Zwei große feststehende eiserne Druckkessel, die mit Säure gefüllt waren, flogen in die Luft. Glücklicherweise hatte das Gros der Arbeiter schon um 5 Uhr Feierabend gemacht, auch sonst waren nur wenige Leute in der Fabrik anwesend, sodaß Menschenleben nicht zu Schaden gekommen sind. Wie festig die Explosion war, geht auch daraus hervor, daß die mehrere Zentner schweren Deckel der Kessel durch das Dach des Kesselhauses hindurchflogen und etwa 50 Meter von der Unfallstelle niederkamen. Die Ursache der Explosion ist noch nicht festgestellt.

Frankfurt a. M., 4. Mai. Wie die „M. Fr. Pr.“ hört, hat die Firma J. Jumann hier nach Bekanntwerden des freisprechenden Urteils im Gumbinner Prozeß dem Sergeanten Hidel telegraphisch das Anerbieten einer Anstellung in ihrem Geschäft gemacht und ihm im Falle der Annahme einen monatlichen Gehalt von 150 M. zugesichert. Hidel hat bis zur Stunde noch nicht geantwortet. Dieses Angebot ist doch eine recht geschmacklose Kellame, welche die Firma macht.

Lübeck, 5. Mai. Der Hamburger Kaufmann Karl v. Borries seiner Vaterstadt Lübeck ein Kapital von 400000 M. zur Errichtung einer Stiftung für behabte Frauen und Jungfrauen gebildeter Stände geschenkt. Die Stiftung, für die der Lübeckische Staat ein Terrain kostenfrei hergibt, führt den Namen Borries-Stiftung.

Hatten, 1. Mai. In den Zeitungen wird immer und immer wieder vor zu schnellem Radfahren gewarnt und doch giebt es stets noch Leute, welche durch unsinniges Fahren Unheil anrichten und dadurch, namentlich bei der Landbevölkerung, den Radfahrtsport in Mißkredit bringen. So fuhr heute ein solcher Buiradfahrer bei einbrechender Nacht in voller Carriere durch unser Dorf und gradeswegs in einen Haufen spielender Kinder hinein, wobei er einen 8jährigen Knaben überfuhr und erheblich verletzte. Der ungeschickte Fahrer, der sich ob des Zwischenfalls noch haß erbotte, wird, abgesehen von der unvermeidlichen Geldstrafe, auch noch für Kurkosten und Schmerzensgeld aufkommen müssen, und das mit vollem Recht!

(Weinnachrichten.) Vom Breisgau, 3. Mai. In letzter Zeit schritt das Treiben der Reben ziemlich rasch voran. Die Knospen haben sich zusehends entwickelt. Die Nachfrage des Handels richtete sich in letzter Zeit vornehmlich auf 1901er Gewächse, jedoch wurden auch hier und da 1900er Sachen aufgelaufen. 1900er erlösten 18—25 M. und 1900er 32—40 M. pro Hektoliter. — In Neustadt a. H. ließen Dr. Knecht Erben 60000 Liter 1900er Weine ausbieten. 1000 Liter brachten: Gimmeltinger 585—705 M., Deidesheimer 650—2000 M., Neustädter 935 M. und Königsbacher 680 bis 4620 M., Idig Riesling-Auslese 8010 M. Von 39 Nummern gingen 7 zurück.

Württemberg.

Eine Königl. Verordnung vom 6. Mai d. J. bestimmt, daß die Ständeverammlung am Dienstag den 13. ds. wieder eröffnet wird.

Stuttgart, 2. Mai. Die in den Bahnhöfen und größeren Eisenbahnstationen unseres Landes seit Juni v. J. angebrachten Sammelkästen der „Mithildensiftung“ mit der Bitte um milde Gaben für arme Erholungsbedürftige liefern allmonatlich ein sehr erfreuliches Ergebnis, so daß die Verwaltung der Stiftung den zahlreichen Besuchen um Beihilfe zu Erholungskuren bis jetzt voll zu entsprechen vermochte. Die Kontrolle über die Kästen und die Ablieferung des Inhaltes wird auf Anweisung der K. Generaldirektion der Staatsbahnen und der Privatbahnverwaltungen von den Stationsbeamten in höchst dankenswerter Weise besorgt. In der nunmehr beginnenden Reise- und Erholungszeit mögen die Sammelkästen (blau mit weißem Streifen) der freundlichen Beachtung besonders empfohlen sein.

Stuttgart, 2. Mai. Das Verfahren wegen Entschädigung des früheren Inhabers der Stuttgarter Privatstadtpost, W. Leopold, ist durch Beschluß des Schiedsgerichts hinsichtlich der Entschädigungsansprüche der Privatbeförderungsanstalt und ihrer Bediensteten nunmehr beendet worden. Das Schiedsgericht hat dem Kläger insgesamt 258 516 M. zugesprochen, eine Summe, die die von der Generaldirektion der Posten und Telegraphen seinerzeit festgesetzte Entschädigung um 68 222 M. übersteigt, dagegen hinter der Forderung des W. Leopold um 104 720 M. zurückbleibt.

Stuttgart, 3. Mai. Die Los-Nummer 13 935, auf welche der erste Treffer der Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie mit 40 000 M. gefallen ist, gehört, wie man hört, einem Geschäftsmann in Oberndorf.

Vom oberen Neckar, 6. Mai. Heute hatten wir ein Schneegestöber wie mitten im Winter, ein drastisches Bild zu den blühenden Bäumen.

Mengen, 5. Mai. Am nächsten Donnerstag, den 8. Mai (Himmelfahrtstag), wird der hier neuerstellte Aussichtsturm, ein Werk des Schwäb. Albvereins und des hiesigen Verschönerungsvereins unter entsprechenden Festlichkeiten eröffnet.

Stuttgart. [Landesproduktendörse.] Bericht vom 5. Mai von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Im Getreidegeschäft verblieb die feste Stimmung auch während der abgelaufenen Woche. Die Offerten in Weizen von den Exportländern sind nicht belangreich und mußten mitunter etwas höhere Preise bewilligt werden. An hiesiger Börse wird für den nötigen Bedarf gekauft bei behaupteten Preisen. — Weizen 100 Kilogr. inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 29 M. — pr. 1 bis 29 M. 50 J., Nr. 1: 27 M. — J., bis 27 M. 50 J., Nr. 2: 25 M. 50 J. bis 26 M. — J., Nr. 3: 24 M. — J. bis 24 M. 50 J., Nr. 4: 21 M. — J. bis 21 M. 50 J. Suppengries 29 M. — J. bis 29 M. 50 J. Mele 9 M. 50 J.

Ausland

Am Sonntag Abend spielten sich in Wien größere Schlägereien zwischen Anhängern der deutschen Volkspartei und Parteigängern der Schönerer Gruppe ab, welche letztere eine Versammlung der deutschen Volkspartei sprengten.

Der Zustand der Königin Wilhelmina der Niederlande, welche sich bereits auf dem Wege der Wiedergenesung von ihrer schweren Typhuserkrankung befand, ist durch die am Sonntag Abend vorzeitig erfolgte Entbindung der Königin plötzlich wieder ein hochkritischer geworden. Die Geburt wurde auf künstlichem Wege herbeigeführt. Das etwaige Ableben der Königin Wilhelmina würde, da ihr Gemahl, Prinz Heinrich von Mecklenburg nicht zur Thronfolge berechtigt ist, mit einem Male die Thronfolgefrage in Holland auffallen.

London, 5. Mai. Nach Abschluß der Friedensverhandlungen wird Lord Wolseley zum Generalgouverneur der Vereinigten südafrikanischen Republiken ernannt werden.

Präsident Roosevelt soll, amerikanischen Blätternachrichten zufolge, beabsichtigen, Kaiser Wilhelm zu einem Besuche der olympischen

Spiele einzuladen, welche für das Jahr 1904 in Chicago projektiert sind. Ob der Kaiser einer solchen Einladung Folge leisten würde, das möchte allerdings schon jetzt stark zu bezweifeln sein.

New-York, 5. Mai. Nach einem Telegramm aus Buenos-Ayres (Argentinien) ist ein Dekret erlassen worden, wodurch den Abgesandten der Buren im Tshale Chubut Ländereien zum Zwecke der Ansiedelung überlassen wurden.

In China hat sich ein neuer Aufstand herbeigebildet, im Distrikte von Chingtingfu. Die dortige ausländische Bewegung scheint zugleich einen fremden und christenfeindlichen Charakter zu besitzen, denn die Meuterer ermordeten zwei französische Missionare. Der Aufstand soll sich bereits auf ein Gebiet im Umkreis von 50 Meilen um die Stadt Chingtingfu erstrecken.

Bermischtes.

Aus dem Krummen Elßaß, 26. April. Selbst die bekanntesten Leute erinnern sich kaum, daß es jemals so gewesen ist! Die Alten haben wohl von ihren Alten gehört, daß es schon einmal einen Jahrgang gab, in welchem man im April Grünfutter holen konnte; aber wer mag solche Wundermär dem glauben? Und doch ist es dieses Jahr wahr geworden. Alles steht auch hier in schönster Pracht, wo doch sonst die Vegetation um mindestens 14 Tage hinter der „im Elßaß draußen“ nachhinkt. Dabei ist alle Arbeit so ganz gemächlich geschafft worden, man brauchte sich gar nicht zu übereilen. Zu gönnen ist's unseren Bauern nach den 2 schlechten Jahren! Gebt Gott, daß wir am Ende dieses Jahres ebenso fröhlich dastehen wie jetzt augenblicklich.

(Arbeitszeit der Handelsangestellten.) In den letzten Jahren hat sich die Zahl derjenigen Geschäftsinhaber wesentlich vermehrt, die für ihre Angestellten Erleichterungen geschaffen haben. So sind es namentlich Großgeschäfte, die die Arbeitszeit ihrer Handlungsgehilfen anzuspornen verstehen, indem sie ihnen während der Sommermonate einige Tage Ferien gewähren, oder indem sie den Samstagfrühstück eingeführt haben, oder ihren Angestellten gestatten, an einem oder zwei Tagen der Woche das Geschäft einige Stunden vor Schluß zu verlassen. Der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband Hamburg, veröffentlicht in seiner Zeitschrift der „Deutschen Handelswacht“ fortlaufend die Namen solcher Firmen, die ihren Handlungsgehilfen in dieser Weise entgegenkommen. Es ist richtig, wenn der Verband darauf hinweist, daß durch solche kleine Vergünstigungen das Interesse der Angestellten am Gedeihen des Geschäftes wesentlich gehoben, andererseits aber auch einer Ueberanstrengung des Körpers und des Geistes vorgebeugt wird. Auch wir glauben, daß die Einführung eines Sommerurlaubes für die Handelsangestellten bei einigen guten Willen jedem Geschäftsinhaber möglich ist, weshalb wir die Anregung des Handlungsgehilfen-Verbandes um so lieber zum Abdruck bringen.

Nürnberg, 5. Mai. Auf sehr eigentümliche Weise kam ein kleines Kind hier ums Leben. Die Mutter hatte vor das Bett einen Stuhl gestellt, um ein Heranfallen zu verhindern. In Abwesenheit der Mutter steckte das Kind seinen Kopf durch die Stuhllehne, konnte aber nicht mehr zurück und mußte erstickt.

Beim Schloß Gutenbrunnen (bei Saarunion) haben die Frühjahrstürme ein eigentümliches Spiel getrieben. Bei den ersten wurden zwei mächtige Tannen halb entwurzelt und zur Seite geneigt. Herr v. Schlumberger hätte dieselben gern erhalten und wollte sie aufrichten lassen, ein schweres Unternehmen. In der Nacht vor dem Beginne desselben erhob sich wieder ein starker Sturm und richtete die Tanne wieder auf, sodaß menschliches Eingreifen unnötig wurde.

Aus der Pfalz, 1. Mai. In der Pfalz ist heuer, wie bereits erwähnt, die Mailäferplage stark aufgetreten, sodaß einzelne Gemeinden sich bereits zur Bewilligung von Prämien aus der Stadtkasse für die Entlieferung einer bestimmten

Menge der braunen Käfer entschlossen haben. Zu diesen Gemeinden gehört eine solche in der Nähe von Speyer, die für den Liter Mailäfer eine Entschädigung von 3 J. aussetzte. Hocherfreut war die Verwaltung der Gemeindefasse, als sich ein wackerer Bürger des Ortes bereit erklärte, die Mailäfer als Düngemittel zum Preise von 2 J. für den Liter anzukaufen. Die Ausgabe der Gemeindefasse beschränkt sich darnach also auf den geringen Betrag von 1 J. für die bezeichnete Menge. Unser biederer Mailäfer-Agrarier aber ging hin und brachte das kräbelnde Düngemittel nach der Stadt Speyer, wo die Stadtkasse 5 J. für den Liter Mailäfer zahlte. Angesichts dieses von der „Pfälzer Zig.“ erzählten hübschen Geschichtchens möchte man in einer kleinen Variation den alten Possenweber anwenden: „Gott wie talentvoll sind . . . doch die sogenannten biederen Landleute!“

Bierhüblige Charade.

Die ersten sind bald grau, bald blau, Manchmal auch rot. Du denkst an sie zumeist In allerletzter Not! — Doch sind die beiden Andren Dein, Ruh was Dir wert, auch sicher sein! — Das Ganze wird von Jedermann geliebt, Sein Name einen schönen Sinn ihm gibt.

Wetter am 8. und 9. Mai.

(Nachdruck verboten). Bei vorherrschend westlichen bis südwestlichen Winden und allmählich wieder steigender Temperatur ist für Donnerstag und Freitag nur noch zu ganz vereinzelten Störungen geneigtes, im übrigen aber trockenes und auch zeitweilig aufgeweichtes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten u. Telegramme.

Köln, 6. Mai. Hier und in der Umgegend von Essen ist heute leichter Schneefall eingetreten, stellenweise mit Hagel untermischt. Aus Rade vom Wald wird starker Schneefall gemeldet; der Schnee liegt stellenweise fußhoch.

Berehaven, 6. Mai. Prinz Heinrich von Preußen ist mit dem Geschwader nachmittags hier eingetroffen. Beim Einlaufen in den Hafen wurden Salutsschüsse mit dem englischen Kanalgewader ausgetauscht.

Amsterdam, 6. Mai. Die Blätter geben der ernsten Stimmung des holländischen Volkes anlässlich der Nachrichten aus Schloß Loo, zugleich aber auch der Freude Ausdruck, daß das Leben der Königin als gerettet anzusehen sei. Die Königin hat sehr bedeutende Schmerzen auszuhalten gehabt. Die notwendige Operation ging glücklich und ohne alle Schwierigkeiten von statten, welche in ähnlichen Fällen oft vorkommen. Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß eine augenblickliche Gefahr nicht mehr vorhanden ist.

Schloß Loo, 6. Mai. Aus mehreren Umständen kann geschlossen werden, daß die Ärzte nunmehr den Verlauf der Krankheit ruhiger abwarten. Gestern blieben sie beständig im Schloß.

Schloß Loo, 6. Mai. Der Krankheitsbericht von heute nachmittag 2 Uhr besagt: Die Temperatur ist andauernd normal. Die übrigen Symptome geben keinen Anlaß zu besonderen Bemerkungen.

Paris, 6. Mai. Ein aus Moncton in Belgien kommender Eisenbahnzug, in welchem sich Pilger befanden, die sich nach Lourdes begeben wollten, ist aus bisher noch nicht festgestellter Ursache zwischen Amiens und Compiègne bei Moyenneville auf offener Strecke entgleist. Es sollen mehrere Personen getötet und verwundet worden sein. Ingenieure und eine Anzahl Ärzte haben sich an die Unglücksstätte begeben.

London, 6. Mai. Im Unterhause mit Chamberlain mit, es seien Vorschläge gemacht worden, die die Billigung der Regierung gefunden haben und dahin gehen, einen Teil des Gebiets von Transvaal mit Natal zu vereinigen. Das in Rede stehende Gebiet umfaßt 7000 Quadratmeilen und hat eine Bevölkerung von 8000 Weißen, meist Holländern.

Mit einer Beilage.



Beilage zu Nr. 71 des Czuzthälers.

Neuenbürg, Mittwoch den 7. Mai 1902.

Nur ein Preis!

Von heute ab verkaufen wir einen Posten

Kleider-Stoffe.

Es kommen nur
prima Qualitäten
 in
 Covercoat, Cheviot, Alpaca,
 in glatt, gemustert u. gestreift,
Caros, sowie
Nouveautés
 in Streifen zum Verkauf.
 Regulärer Preis bis M. 3.50

Meter **1.35**
 à **1. Mark.**

Die Extra-Offerte
 hat nur Gültigkeit, so lange der
 Vorrat reicht.



Beachten Sie in Ihrem
 eigenen Interesse dieses
 außergewöhnlich günstige
 Angebot.

Ferner empfehlen wir:

Große Gelegenheits-Posten

Damen-Hauschürzen, regulärer Preis	Mk. 1.40, jetzt 98 Pfg.
Tändel-Schürzen, regulärer Preis	„ 1.20, „ 68 „
Korsetts „ „	„ 1.75, „ 1.25 Mk.
Korsetts „ „ bis	„ 3.50, „ 1.75 „
Damen-Handschuhe mit Druckknopf, regulärer Preis	„ 0.75, „ 42 Pfg.
Damen-Handschuhe mit Knopf, regulärer Preis	„ 0.48, „ 32 „
Damen-Glaced-Handschuhe, regulärer Preis	„ 2.00, „ 1.25 „

S. Wronker u. Co.

Größtes und bedeutendstes Geschäftshaus am Plabe!!



Freund & Co., Pforzheim,

Spezial-Geschäft für solide und elegante
Herren- und Knaben-Garderoben
(Brühingergasse 23) westl. Karl-Friedrich-Straße.

Wir verkaufen:

- Herren-Anzüge aus Zwirn, Buchskin und Belours von Mk. 8-15,
- Herren-Anzüge aus Cheviot, Kammgarn und Crêpe " " 12-36,
- Hochzeits-Anzüge aus nur soliden Stoffen " " 25-50,
- Burschen- u. Jünglings-Anzüge nur dauerhafte Stoffe " " 5-20,
- Frühjahrs-Paletots in neuen Modellen und Farben " " 9-33,

Hosen in größter Auswahl von Mk. 1.50-14,

Bekannt große Auswahl in Kinder-Anzügen von Mk. 2-15.

Nicht Vorrätiges wird nach Mass ohne Preiszuschlag angefertigt!

Wash-Blousen und -Anzüge von Mk. 1.- bis 6.-,
Sommer-Joppen, einzeln " " 0.90 " 5.-.

Anfertigung eleganter Herren-Kleidung nach Maß,
unter Garantie für tadelloses Passen und vorzügliche Arbeit.

Freund & Co., Pforzheim.

Bei Einkauf von Mt. 20.- an wird die Reise vergütet.



In Böfen bei Heinrich Bodamer.
Rechnungsformulare
für Geschäftsleute
halte stets in den verschiedensten
Formaten vorrätig. Die Ausführung
mit Firmendruck wird rasch u. billig
besorgt.
G. Meck.

Reinh. Sickinger

Möbelhandlung und Aussteuergeschäft
Waisenhausplatz 8 Pforzheim Waisenhausplatz 8
empfiehlt sein großes Lager in allen Sorten

Polster- u. Schreinermöbel

Bettfedern und fertige Betten
in allen Preislagen anerkannt gut und billig.

TROPON

hat den fünffachen Nährwert von Fleisch.

Als

Kraftnahrung unübertroffen.

Man beachte die Gebrauchsanweisung in den Paketen.
Preis Mk. 0.60, 1.40, 2.70 per Paket.

Vermischtes.

Mannheim, 23. April. Der Verein der Hundefreunde, E. R. in Mannheim, hält in der Zeit vom 6. bis 8. Juni seine 11. große internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen ab. Die gleichzeitig stattfindende große landwirtschaftliche Wanderausstellung, deren Festplatz ganz in der Nähe der Hundeaussstellung liegt, wird zu einer selten erreichten Besucherzahl beitragen. Eine äußerst große Anzahl von jetzt schon gestifteten Ehrenpreisen, verbunden mit garantierten Geldpreisen in einer bei uns, auf allgemeinen Hunde-Ausstellungen, noch nie erreichten Höhe stehen dem Preisrichterkollegium, das sich durchweg aus den hervorragendsten Kennern zusammensetzt, zur Verfügung, so daß auch eine recht zahlreiche Besichtigung zu erwarten ist. Unter Sportsleuten herrscht allgemein die Ansicht, daß die wohl vorbereitete Veranstaltung — die Programme können jetzt schon durch A. Braun, P. 1, 12, Mannheim bezogen werden — zu den bedeutendsten kynologischen Unternehmungen zu rechnen ist und die größte Hundeaussstellung dieses Jahres in Deutschland werden wird. Da für die Unterbringung der Hunde die geräumigen Hallen des städtischen Viehhofes zur Verfügung stehen und die Fütterungen der Weltfirma Sprott übertragen wurde, ist für das Wohlbefinden der Hunde in jeder Beziehung bestens gesorgt.

Der Wasserläufer Großmann, der kürzlich auf dem Bodensee und dem Neckar die seither geltenden Schwergesetze zu Schanden machte, hat neuerdings eine Reise von etwa 150 Kilometer auf der Donau zurückgelegt. Er lief von Linz bis Wien auf dem Wasser des Flusses, während seine Frau ihn in einem Boote begleitete. Die Fahrt nahm nicht ganz zwei Tage in Anspruch. Die Wasserrohre bestehen aus Aluminiumchindern von 13 Fuß Länge und sind so leicht, daß sie wie ein Aderpaar auf den Schultern getragen werden können. Durch eine

tretende Bewegung setzt der Wasserläufer vier Flügel in Drehung, durch die er vor dem Untertinken geschützt wird.

Schramberg, 1. Mai. Auf eine sehr heitere Weise wurde jüngst hier eine Streitsache aus der Welt geschafft. In einem Hause, dessen oberer und unterer Stock je einen Besitzer hat, wollte der „Obere“ die Wasserleitung einrichten lassen. Der „Untere“ wollte von der Errungenschaft dieses Fortschritts nichts wissen, ja noch mehr, er verwehrte dem Mitbewohner des Hauses die Durchführung der Wasserleitungsrohre durch sein Eigentum. Jetzt war natürlich guter Rat teuer. Doch frisch gewagt ist halb gewonnen! dachte der „Obere“ und wandte sich an die zuständige Behörde. Und hier wurde ihm der weise Bescheid gegeben, wenn der Besitzer des unteren Stocks ihm das Wasser nicht durch sein Eigentum lasse, so brauche er auch dessen Rauch nicht durch den zweiten Stock zu lassen, und könne ja das Kamin verstopfen. Gesagt, getan! Und das half. Seitdem rieselt das Wasser friedlich durch die Leitung im unteren Stock und der Rauch steigt wiederum ungehindert durch das Kamin des zweiten Stockes, und kein Rechtsanwalt hat dabei nur einen Pfennig verdient.

Postwertzeichen-Verkauf durch Privatleute. In der Presse ist schon wiederholt darauf hingewiesen worden, daß von Geschäftsleuten vielfach Postwertzeichen gegen 1.- Aufgeld für das Stück jeder Markensorte verkauft werden. Von den Beteiligten wird dieser Brauch damit begründet, daß sie für das Bereithalten von Postwertzeichen zum Verkauf Leistungen übernehmen, für die sie billig Entschädigung beanspruchen können. Der Postverwaltung steht gegen dieses Verfahren keine Handhabe zur Verfügung; dem Publikum muß vielmehr überlassen bleiben, zu entscheiden, ob es nicht vorzieht, seinen Bedarf an Postwertzeichen gegen den Kennwert an den Posthaltern, bei den Briefträgern oder bei den bekannten

amtlichen Verkaufsstellen zu decken. Ein angemessener Aufschlag wäre allerdings angezeigt gegenüber dem Publikum, das auf den Verkäufer auch nicht die geringste Rücksicht zu nehmen versteht. Kommt es doch vor, daß Private, worunter selbst Geschäftsleute, die tagtäglich Bedarf an Postwertzeichen irgendwelcher Art haben, leiherte für jeden einzelnen Fall einzukaufen bezw. holen zu lassen pflegen, so daß sie selbst nicht den geringsten Betrag zum Voraus dafür anlegen. Eine besondere Gebühr wäre auch zu erheben berechtigt, wenn es öfters vorkommt, daß kleine und kleinste Kinder, welche meist das Richtige aufs erstmal zu verlangen nicht im Stande sind, in die Verkaufsstellen geschickt werden, wenn dann die unrichtig verlangten und überbrachten Wertzeichen (auch selbst wenn es Sorten sind, wie z. B. Postkarten, 5 oder 10 Pfg.-Marken), für welche jedermann stets wieder Verwendung hat, noch dazu in komponiertem, oder gelinde gesagt, beschmutztem Zustand zum Umtausch wieder zurückgebracht werden — wenn in solchen, nicht seltenen Fällen die Verkaufsstelle in geradezu rücksichtsloser Weise belästigt wird und dies meist von Leuten, die, stünden sie an Stelle des Verkäufers, sich sicher am meisten gegen derartige Belästigungen ablehnen würden. Wenn irgendwo, so wäre gerade gegenüber dem Freimarktenverschleiher, welcher der Bequemlichkeit des Publikums dient, etwas mehr Rücksichtnahme am Platze.

[Wißverständnis.] „Hast du schon gehört? Ein Meier will von ihrem Bräutigam nicht mehr wissen!“ — „Das glaub' ich gern! Sie weiß jedenfalls schon viel zu viel von ihm!“

[Gerechte Entrüstung.] „Diese Bummellei in unjerem Vereine ist laum zu glauben. Jetzt jähle ich schon 3 Monate keinen Beitrag, meinen Sie, ich werde gemahnt?“

